

Prüfung des Betriebs und des Unterhalts der Datenaustauschplattform EESSI

Bundesamt für Sozialversicherungen und Zentrale Ausgleichsstelle

Das Wesentliche in Kürze

Das System zum grenzüberschreitenden Austausch von Sozialversicherungsdaten, kurz EESSI, verbindet über 10 000 Sozialversicherungsträger in ganz Europa und unterstützt den internationalen Datenaustausch zwischen Organisationen. Die Plattform ist Teil der digitalen Governance-Strategie der EU und steht den 27 Mitgliedstaaten, den EFTA-Staaten – darunter die Schweiz – und Grossbritannien zur Verfügung. Sie wurde im Jahr 2017 eingeführt. Ziel ist einen schnelleren und kostengünstigeren Datenaustausch zu gewährleisten. Die Plattform besteht technisch aus einer zentralen, europaweit verwendeten Komponente und einer dezentralen, auf nationaler Ebene angebundener und verwalteten Infrastruktur. Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) stellen in Zusammenarbeit den Betrieb der nationalen Infrastruktur sicher.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat geprüft, ob der Betrieb in der Schweiz effizient und effektiv erfolgt. Sie prüfte auch, ob das noch laufende Projekt EESSI-CH bei der Zentralen Ausgleichsstelle (ZAS) zielführend aufgesetzt ist. Mit dem Projekt optimiert die ZAS eigene Anwendungen, welche mit der Plattform interagieren. Das Ergebnis der Prüfung ist gut.

Das Änderungsmanagement ist angemessen

Zweimal jährlich gibt es einen neuen Release für die EESSI-Komponente. Die Bedürfnisse werden organisationsübergreifend gesammelt, bewertet und priorisiert, um sie dann konsolidiert umzusetzen. Das Änderungsmanagement bedarf der Abstimmung aller Anspruchsgruppen. Das BSV hat für diese Abstimmungen national sowie auch international eine führende Rolle. Das BIT entwickelt die freigegebenen Änderungen mit einer agilen Entwicklungsmethode, wobei unterschiedlichen Anspruchsgruppen die Änderungen vor der Produktivsetzung ausgiebig testen.

Der Betrieb ist zwar sichergestellt, ein nachvollziehbarer Test zur Datenwiederherstellung fehlt jedoch

Mit der Unterstützung von diversen Anwendungen überwachen das BIT und das BSV betriebsrelevante Ereignisse und lösen die Abweichungen zeitnah. Die fachlichen Benutzerinnen und Benutzer melden Betriebsstörungen mit einem Ticket. Dieses wird stufenweise von den dezentralen Einheiten aus an das BSV weitergeleitet, welches, wenn nötig, für die Lösung das BIT hinzuzieht.

Die EFK gibt eine Empfehlung zur Wiederherstellung der gesicherten Daten ab. Einen solchen Test jährlich durchzuführen gehört zu den Best Practices.

Mit dem EESSI-CH-Projekt optimiert die ZAS die Abläufe für den elektronischen Datenaustausch

Aus dem Projekt EESSI-CH bei der ZAS wurde eine Lösung entwickelt, die mit dem EESSI-Netzwerk interagiert und die bestehenden Geschäftsapplikationen integriert. Ein Teil der Lösung ist bereits produktiv. Auch die ZAS setzt die notwendigen Anpassungen anhand einer agilen Entwicklungsmethode um. Die EFK erachtet die Methode als zielführend.